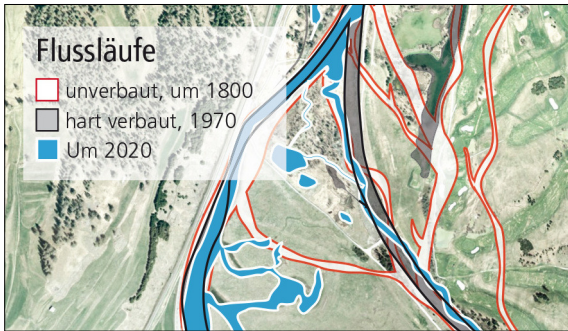


Basil Rüegg

Diplomand	Basil Rüegg
Examinatoren	Prof. Thomas Oesch, Adrian Ulrich
Experte	Joachim Wartner, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen, AG
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

En cuntrada

Wandel des Inn im Oberengadin



Der Wandel der Flaz-Mündung in den Inn in den letzten 200 Jahren.
© Bundesamt für Landestopografie, swisstopo

Ausgangslage: Das Oberengadin gilt als Paradies für Naturliebhaber. Die faszinierende Bergwelt lockt, und im Tal versprechen malerische Dörfer eine behütete und ursprüngliche Welt. Doch auch im Engadin hat der Mensch einschneidende Projekte realisiert, welche den ursprünglichen Landschaftscharakter stören. So wurde der Inn fast im ganzen Oberengadin begradigt und zwischen hohe Dämme gepfercht. Die Bemühungen waren immens und die Hoffnungen gross, dass der Fluss so gebändigt wäre. Heute, fast 200 Jahre nach der ersten Korrektur, gibt der Inn wieder zu tun. In einer Abfolge von Revitalisierungsprojekten werden die Themenfelder Hochwasserschutz, Biodiversität und Naherholung optimiert. Das Oberengadin mausert sich zu einem Hotspot lebendiger Fließgewässer, und hat damit Erfolg.

Vorgehen: Aufgrund der Erkenntnisse aus bisher umgesetzten Revitalisierungen wird ein Konzept für den Inn bei Celerina ausgearbeitet. Dieses teilt sich in Phasen und Szenarien. Im nördlichen Gemeindegebiet liegt der Schwerpunkt auf der ökomorphologischen Aufwertung, wobei die angrenzende Aue von nationaler Bedeutung besser angegliedert wird. Der innerörtliche Flussabschnitt vertieft die Aspekte der Naherholung, der Dorfidentität und des Hochwasserschutzes. Dieser Abschnitt wird in der Baxcherloarbeit vertieft behandelt. Im südlichen Gemeindegebiet wird ein langfristiger Lösungsansatz entwickelt, welcher die Dorfstruktur grundlegend verbessert, die negativen Auswirkungen der Kantonsstrasse minimiert und die ökologischen Defizite behebt.



Visualisierung des Szenarios im Südteil (links: Ist-Zustand, rechts: Soll-Zustand)
© Bundesamt für Landestopografie, swisstopo



Ausschnitt der Vertiefung «InnerPark» in Celerina
© Bundesamt für Landestopografie, swisstopo